**Szene 11 (mit Anweisungen)**

Titel: Love is my Christmas Gift

(Folgender Textblock kommt von links rein und scrollt nach rechts wieder raus)

Eigentlich sollte er dem Universum, oder was auch immer sonst an diesem Schneesturm die größte Schuld trug, danken. Ja, das sollte er wirklich, denn so wurde Spencer wenigstens gezwungen sich hinzusetzen, ohne gratis Wlan, welches ihn in den unproduktivsten Menschen in 1 km Entfernung verwandelte und ihn zusätzlich in einen gehirnlosen Zustand versetzte, der jeden anderen Zombie aus den bekannten Franchises mit Leichtigkeit beeindruckt hätte. Zugegeben, er war leicht abzulenken. Und noch leichter zu seiner Lieblingsjahreszeit, die vor einladenden Ablenkungen nur so glänzen zu schien.

(Folgende Sprechblasen scrollen von links und rechts rein, und jeweils auf ihrer Seite wieder raus)

Summend: "Oh, let it snow, let it snow, let it snow..."  
  
"Stopp, oh bitte, stopp. Meinen Sie nicht, es hat schon genug geschneit?"

(Folgender Textblock, wenn zu viel geteilt in zwei, scrollt von oben nach unten)

Spencer konnte nicht anders, als auf die Reaktion der hübschen Frau neben ihm zu lachen, nicht sicher, ob es überhaupt ein Scherz ihrerseits gewesen war. Er hatte sie ebenso als Teil des fluchenden, tobenden Mobs gesehen, der am Gate stand und einfach nicht verstehen konnte, warum sie denn nicht einfach durch den Schneesturm des Jahrhunderts flogen als wäre dieser ein bloßer Sommerwind. Sie war ebenso eine einladende Ablenkung für ihn gewesen, ihr genervtes Ausschnauben hatte ihn jedoch in eine andere Sitzreihe weiter hinten im Areal vertrieben. Doch ihr kleines Grinsen verriet ihm nun, dass die Blondhaarige sich nun wohl langsam mit ihrem Schicksal angefreundet hatte und Spencer vor seinem rettete, dass ihn eigentlich zwang an seinem neuesten Roman weiterzuschreiben. Eve sei Dank. Eve, die sich nun vorgestellt hatte und ihn in ein Gespräch verfang, welches jegliches Zeitgefühl, das er noch zusammenkratzen hätte können, mit den Schneeflocken im Wind verschwinden ließ.  
Sie unterhielten sich über die unterschiedlichsten Dinge und das schüchterne Lächeln, die rosa Wangen und das spielerische Anstupsen verrieten jedem anderen im unmittelbaren Umfeld, dass die beiden nicht nur Anziehung hatten, sondern eine Verbindung.

(Textblock scrollt nach unten wieder raus)

(Folgende Sprechblasen faded in and out)

"Es ist die stressigste Zeit im ganzen Jahr!"

"Es ist die schönste Zeit im Jahr, Eve."

"Das eine schließt das andere nicht aus."

(Folgender Textblock scrollt von links rein)

In der Hinsicht konnten sie nicht unterschiedlicher sein. Spencer hatte noch nie jemanden getroffen, der Weihnachten und den Winter so sehr hasste, wie Eve es tat. Dabei konnte er gar nicht genug davon bekommen und hatte sich sogar stillschweigend geweigert seine Weihnachtsmütze im warmen Flughafen abzunehmen. Er hatte sich an jede Kleinigkeit gehangelt, die seine Festtagsstimmung auf einem vergnüglichen Maß halten konnte. Immerhin wartete seine Familie am Ende des Landes auf den großen Schriftsteller und seinen ebenso neuen, großen Roman, der nicht im geringsten fertig war und Spencer schlaflose Nächte zu Weihnachten zu schenken schien.  
Und dann kam Eve und nach etlichen Stunden hatte sie ihn von etwas überzeugt, dass noch verrückter klang als Weihnachten zu klauen und doch stimmte er der bezaubernden Frau vor ihm zu.

(Folgender Textblock scrollt von rechts drunter hinzu, dann scrollen beide nach oben weg)

Damit ihre Familie sie endlich nicht mehr nerven würde, würde er ihren Verlobten spielen und sie für ein Abendessen zu ihrer Familie begleiten, bis der nächste Flieger gehen würde. Und so standen sie nun vor der Anzeigetafel für die noch fahrenden Züge, zwischen anderen Passagieren, die hofften, dass wenigstens auf ein Transportmittel heute Verlass war.

(Folgende Textzeile faded in und out)  
Gerade blickten die beiden Schauspieler auf die grelle Anzeigetafel als das Licht plötzlich verschwand.

(Folgende Sprechblase scrollt schnell von rechts and die rechte Seite und wieder nach rechts raus)

"CUT, was soll der verdammte Mist? Wo ist das Licht hin?"

(Folgender Textblock scrollt von oben nach unten)

Außer sich vor Wut diskutierte der Regisseur nun mit dem Lichttechniker-Team, das ihm die komplette Einstellung und die Szene ruiniert hatte, doch der Star des Sets hatte nicht das geringste Problem mit den unglücklichen Umständen. Als Adams Sensoren den plötzlichen Lichtverlust gemessen hatten, schaltete sich in wenigen Nanosekunden seine Nachtsichtfunktion an und scannte im Schnelldurchlauf die Umgebung. Er konnte alles erkennen. Kein Objekt, keine Person standen ihm im Weg, im Gegenteil, er wich den aufgewühlten Statisten mit einer Leichtigkeit aus, die keiner in dieser Dunkelheit wertschätzen konnte, aber ihm war das egal.

(Folgende Zeile faded dazu)

Adam tat immer das, was er als am effizientesten empfand.

(Kompletter Text faded out)